

angewiesenen Hauptquartieren verbracht, unter Führung der Wittwebaer Turngenossen Ausflüge in die anmuthige Umgebung der Stadt.

In der am 29. Juli in Dresden abgehaltenen Bundesversammlung des sächsischen Militärvereinsbundes waren die amtschauptmannschaftlichen Kreise durch ihre 26 Bezirksvorsteher vertreten. Der Geschäftsbericht bezifferte die Mitgliederzahl des Bundes auf 30,600, die Einnahme auf 1831 M. 74 Pf., die Ausgabe zu Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden incl. der Verwaltungskosten 642 M. 30 Pf., Cassenbestand: 1189 M. 44 Pf. Das Ausscheiden des bisherigen Präsidenten Kammerherrn v. Raundorf bedingte die Neuwahl des Präsidiums und wurde durch dieselbe das Präsidium aus den Herren Tanner-Dresden (Präsident), Schelle-Dresden (Vizepräs.), Meier und Lippold aus Dresden, und Staub und Scholz aus Pirna zusammengesetzt.

In Dresden wurde am Sonntag ein Congreß der sächsischen Dissidenten zur Gründung eines Dissidentenbundes abgehalten. Die Socialdemokraten, die mit Vorliebe die religiöse Frage in ihre zeretzenden Bestrebungen ziehen, machten den Versuch, sich des Congresses ganz und gar zu bemächtigen. Von den freireligiösen Predigern Wislicenus und Elsner wurden jedoch die negativen Bestrebungen der Socialdemokraten energisch zurückgewiesen, indem sie betonten, daß auch die Bestrebungen der Freireligiösen zwar nicht auf dem Grunde des schriftgemäßen Dogma, aber doch auf dem der Religion, der völligen Hingabe an Gott und an eine höhere Weltordnung, beruhten.

Der Ertrag der sächsischen Staatsbahnen belief sich im Jahre 1875 auf 19,088,795 M. (gegen 17,265,167 M. im Jahre 1874). Wie eine Berechnung im „Dr. Journ.“ darthut, betrug die Rente der Staatsbahnen im Jahre 1875: 6,02 Prozent gegen 5,87 Prozent im Jahre 1874.

Bei Mittheilung der Feier des Streittages in Freiberg war schon bemerkt worden, wie schwer der Freiburger Bergbau durch das Sinken des Silberpreises bedroht ist. Nach einer neuern Abhandlung des Freib. Anz. über diesen ersten Gegenstand haben die Freiburger Hütten im Jahre 1874 81,185 Pfd. Silber im Werthe von 6,957,111 M. erzeugt; im Jahre vorher hatte die Production sogar 119,574 Pfd. im Werthe von 10,341,630 M. betragen. Sachsen hat den bedeutendsten Silberbergbau im deutschen Reiche. Bis mit dem Jahre 1871 war der Handelspreis des Silbers 89,50 M. für das Pfund, seitdem ist derselbe um fast 20 M. für das Pfund gefallen. Der Verfasser des Artikels betont, daß nur mächtige Geschäfte den Freiburger Silberbergbau vor Unfall schützen können.

Die Lausitzer Handelsleute, welche von dem letzten Chemnitzer Jahrmärkte auf ihrer Rückreise durch Dresden kamen, versicherten übereinstimmend, daß sie sich eines ähnlich schlechten Geschäftsverkehrs, wie er diesmal in dieser sonst immer so belebten Hauptfabrikstadt Sachsens stattgefunden habe, nicht zu erinnern vermöchten. Der Eine, ein Händler, welcher selbst in den Kriegsjahren 1859 und 66 an dem gleichen Julimärkte für 2—300 Thaler Umsatz gemacht zu haben behauptete, will am vergangenen Montag 3 leinene Schnupstücher, am Dienstag und Mittwoch gar nichts verkauft haben. Bestätigen soll es sich allerdings, daß der Verkehr am 2. und 3. Jahrmärktstage gleich Null gewesen sei, während am Montag der am letzten Sonnabend fallende Lohntag seine günstige Wirkung äußerte. In Chemnitz wären gegenwärtig Alles in Allem 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen abgelohnt und die Mehrzahl der Fabriken ließen nur eine Hälfte der Woche arbeiten. (Dr. Jtg.)

Die durch ihre während des deutsch-französischen Krieges geleisteten Krankenpflegerdienste bekannte Frau Simon aus Dresden, welche wiederholt besonderer Auszeichnungen Seitens der Kaiserin Augusta sich zu erfreuen hatte, gründete bald nach Beendigung des Krieges in Loschwitz eine Heilstätte für Invaliden. Jetzt ist diese Anstalt von dem mit Corporationsrechten versehenen „Internationalen Hilfsvereine für's Königtum Sachsen“ und dem „Albertvereine“

übernommen worden, das Frau Simon nur noch als Geschäftsdorgan im Auftrage der Verwaltung fungirt. Das Protectorat hat Königin Carola übernommen.

Seit dem 27. Juli haben an der Niesauer Brücke die Eisensprengungen wieder begonnen, und zwar wie sonst während der Frühstücks-, Mittags- und Vesperpause. Die Elbe soll bis zu einer Wassertiefe von 3 bis 4 Meter unter Null von den Eisentheilen gesäubert werden, was darüber steht, wird weggesprengt, was tiefer liegt, bleibt liegen. Betreffs des defect gewordenen, theilweise eingestürzten alten Pfeilers ist beschlossen worden, denselben bis auf den Pfahlrost wegzureißen und neu aufzumauern. Diese Arbeiten sollen in ca. 8 Wochen beendigt sein. Das Abbrechen des mit Cement zusammengefügten Ziegelmauerwerkes auf dem Pfeiler verursacht große Mühe, am besten würden freilich einige Dynamitladungen wirken. Die 135 Meter lange Interimsbrücke, welche noch einige Monate im Bahnhof ruhig stehen bleiben muß, ist ein Prachtbau im vollsten Sinne. Zimmermeister Graul aus Rochlitz hat damit ein Meisterstück geschaffen, das seinesgleichen sucht. Das Gesamtgewicht wird auf 4500 Ctr. veranschlagt. Seit 8 Tagen werden Proben behufs ihrer Tragfähigkeit gemacht. Deshalb wurde die Brücke so unterbaut, als ob sie auf den Pfeilern auflage und dann die eine Spannung, also ungefähr der 4. Theil, mit gegen 3000 Ctr. Eisenbahnschienen belastet, wodurch zur Genüge bewiesen wurde, daß die Brücke die an sie gestellten Anforderungen weit übertrifft, da diese Belastung ungefähr derjenigen von 3 großen unmittelbar hintereinander gefahrenen Güterzuglokomotiven entspricht, welche 8 Tage lang ruhig stehen bleiben. Die übrigen Theile der Brücke werden ebenfalls noch probirt.

In Kamenz erhing sich in voriger Woche ein 11jähriger Schulknaube, der von seinem Vater eine geringe Strafe erhalten hatte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath hat bekanntlich innerhalb der deutschen Industrie genaue Erhebungen über die Frauen- und Kinderarbeit anstellen lassen, die zahlreiche Handelskammern zur Äußerung ihrer Wünsche in dieser Angelegenheit veranlaßt haben. Im Allgemeinen empfiehlt man die Aufnahme eines Verbots der Beschäftigung junger Leute unter 18 Jahren mit Fabrikarbeiten, welche der Gesundheit schädlich sind, jedoch die Zulassung der regelmäßigen Beschäftigung im Alter von 10—12 Jahren, sobald die Behörde die Ueberzeugung erlangt hat, daß die Art der Beschäftigung und die Beschaffenheit der Arbeitslocale und Fabrikeinrichtungen für die Gesundheit und körperliche Entwicklung der Kinder unschädlich ist und diese durch ihre Beschäftigung in der Fabrik keiner Gefahr in sittlicher Beziehung ausgesetzt sind. Ferner wünscht man, daß bei schulpflichtigen Fabrikarbeitern der Schulunterricht stets dem Beginn der Arbeit in der Fabrik vorzugehen habe und daß die Arbeit bei Kindern unter 12 Jahren nicht länger als 4 Stunden und in ununterbrochener Folge nicht länger als 2 Stunden dauere. Auch für Fabrikarbeiter über 12 und bis 14 Jahren soll durch die Behörde die in der Regel 6stündige Arbeitszeit herabgesetzt werden, wenn die Art der Beschäftigung oder andere Verhältnisse der Fabrik eine längere Arbeitsdauer der Gesundheit der jüngeren Leute nachtheilig machen. Auf der anderen Seite aber wird die Zulassung einer gänzlichen oder theilweisen Dispensation von der üblichen Vorschrift der vor- oder nachmittägigen Arbeitspausen in Bezug auf mehr als 14 Jahre alte Arbeiter in dem Falle erstrebt, wenn alle Garantien gegen eine Schädigung der Gesundheit solcher Arbeiter durch eine außer der Mittagsfreistunde ununterbrochene Arbeitsdauer gegeben sind. Endlich wünscht man, daß die Arbeitslöhne jugendlicher Arbeiter an diese selbst nur mit Zustimmung des Vaters oder Vormundes

ausbezahlt werden können. In Betreff der Frauen wird die Aufnahme eines Verbotes empfohlen, Frauen 6 Wochen vor und nach der Entbindung zur Arbeit anzuhalten.

Die deutsche Regierung läßt sich neuerdings die Ausdehnung und Erweiterung der Wasserstraßen und namentlich die Förderung der Kanalbauten und deren Vervollkommnung sehr angelegen sein, und zwar im Interesse der Landesverteidigung sowohl, als im Interesse des allgemeinen Verkehrs. Der Kanalbau ist seit langer Zeit auf Kosten der Eisenbahnen vernachlässigt worden.

Fünf erfahrene und hochgeachtete deutsche Schiffskapitäne haben auf Wunsch des Staatsanwalts ein Gutachten über die Führung des Kapitänns Brickenstein vom Dampfer Deutschland, der voriges Jahr bei den Scilly-Inseln strandete, abgegeben und dieses Gutachten ist so ganz anders ausgefallen, als die englischen, daß die Untersuchung gegen Kapitän Brickenstein sofort niedergeschlagen worden ist.

Der zweite deutsche Fleischerkongreß wird heute und morgen in Nürnberg tagen und es werden abermals, wie im vorigen Jahre, die noch immer offenen Fragen über die Fleischschau, besseren und schnelleren Transport des Schlachtviehes auf den Eisenbahnen, Versicherung der Schlachtthiere gegen Finnen und Trichinen, sowie Errichtung von Hülfskassen für arbeitslose reisende Fleischergehilfen u. d. Hauptgegenstände der Berathung bilden. Der Kongreß wird mit einer Ausstellung von Maschinen, Werkzeugen und Geräthen zum Betriebe der Fleischerei und Wurstwaarenfabrikation verbunden sein.

Frankreich.

Die von Marseille aus eingeleitete Agitation für die Vertreibung der Jesuiten hat in dem radikalen Süden rasch um sich gegriffen und sich auch schon der Hauptstadt mitgetheilt.

Rußland.

Der Augsb. Allg. Ztg. wird „von der russischen Grenze“ geschrieben: Trotz aller Ableugnungen nehmen die Vorkchiebungen der Truppen aus dem Innern des Landes gegen die Grenzen und längs der österreichischen Grenze ihren Fortgang, und werden die Rüstungen in einer Weise fortgesetzt, daß Niemand mehr ernstlich an die Aufrechthaltung des Nichtinterventionprinzips glauben kann. Die Frage scheint nur noch zu sein, ob man mit, oder gar gegen Oesterreich zur Aktion schreiten wird. In den offiziellen Kreisen wünscht man zwar die Kooperation mit Oesterreich, glaubt aber nicht an die Möglichkeit derselben, und zwar wegen Ungarns, gegen welches nicht bloß das Mißtrauen herrscht, sondern das man der offenen Parteinahme für die Türken zeugt. Wie viel unter solchen Verhältnissen von den Russen zu halten ist, welche Fürst Gortschakow und Graf Andrassy in Reichstadt ausgewechselt, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

Die in Rußland lebenden Deutschen beklagen sich bitter über die jetzt dort gegen sie herrschende feindselige Stimmung. Noch nie sei der Haß der Russen gegen die Deutschen mit solcher Heftigkeit hervorgetreten wie gerade jetzt; er errege sogar ein allgemeines Mißvergnügen über den Kaiser, weil dieser aus seiner Deutschfreundlichkeit kein Hehl mache. Nebenbei beschwert man sich, daß Deutschland trotz aller seiner Freundschaft für den russischen Nachbar nicht eine einzige Erleichterung im Grenzverkehre von demselben erlangen könne. Die Plackereien und Scherereien würden von Tag zu Tag immer unerträglicher.

Türkei.

Vom Kriegsschauplatz wird siegreiches Vorgehen der türkischen Truppen gegen die Serben und ihr im Süden, von Nisch aus, erfolgtes Eindringen in serbisches Gebiet gemeldet. Dagegen haben sie von den Montenegrinern, welche sie bei Nepesinje empfindlich schlugen, ohne unbegrifflicher Weise diesen Sieg auszubenten, was die Montenegriner in die bedenklichste Lage bringen konnte, wenige Tage nach diesem Siege

wieder verloren gemacht negriner Neben äußert „Presse“ „Murat weiß nicht psychisch als sich den Ta Pascha ohne W formm scheint erst im Maskir so berei es ist h stantinc Dynasti Grunde effirt, der ang noch M eine Ex Frage. in hiesi Wochen sei verg sich die In wird ge Thronb durch d afficirt sich seit Spuren Tagelaz Krampf Katastr heimlich daß die Ahnung einige wie es scheinlic Resignat Hamid

Der anstalt Gefäng lebende hat je der vo zur Aus licheres Strafa schreckl tor der hätten die Au sache, fand, bringen man l Wahrf mordet Theiln feierlich wird f Stadt

Freit Der A

zu Ge Jubel pfliekt